

# Liebling des Dorfes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 43

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754306>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

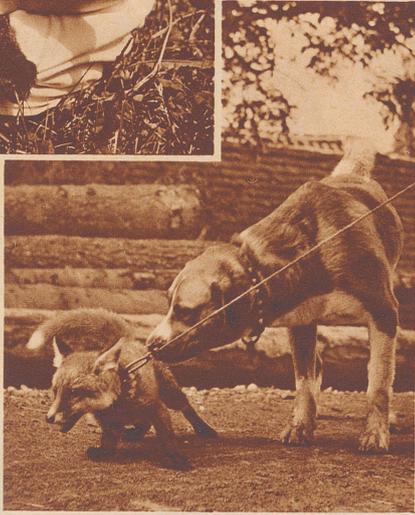
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was für ein Spielkamerad für das kleine Töchterlein des Hauses! Um die beiden herum spazieren oft die kleinen Kücken, grad dem Füchlein vor der Nase. Eines Erwachsenen Schuh hat ein solches «Bibi» zertritten, da hat man's dem Füchlein zum Fraß gegeben. Ob das erzieherisch richtig war? Im übrigen erhält das Kleine Milch, Brot, Mäuse.

*Le renardeau est plein de confiance envers ceux qu'il connaît, mais dès que paraît un étranger, il se réfugie dans le tuyau de ciment qui lui tient lieu de tanière.*



Der kleine Fuchs hat Angst vor dem — Photographen. Der scheint ihm weit unheimlicher als sein Freund, der Bernhardiner, an dessen freundliches Schnuppern und Schlecken das Füchlein längst sich gewöhnt hat.

*Goupil a été nourri au biberon, il reçoit en outre pitance de pain et de souris, mais il ne touche point aux poulets qui cependant passent à portée de son museau. Du Saint-Bernard, il s'est fait un ami.*

Photos

Guggenbühl-Prisma



Auf dem Spaziergang durchs Dorf. — *En promenade dans la rue du village.*

# Liebling des Dorfes

Das kleine, kaum ein paar Wochen alte Füchlein hat ein Autofahrer aus einem Aargauer Dorf mit sich nach Hause genommen. Das Tier war nachts vor seinem Wagen mitten in der Straße, vom Scheinwerferlicht gebannt, sitzengeblieben. Mit der Flasche hat man es aufgezo-gen, ihm vor dem Hof eine Zementröhre zur Wohnung angewiesen und ihm eine lange Leine um den Hals gelegt. Gegen die eigenen Leute war das Kleine sehr zutraulich, kam aber ein Fremder daher — wupp, verschwand das Füchlein in der Röhre.

## *Le chéri du village*

*Aveuglé par le faisceau lumineux des phares, un renardeau de quelques semaines se tenait coi sur la chaussée. L'homme arrêta sa voiture, s'empara de l'animal qu'il emmena dans son village en Argovie.*